

# Dauerhaften Schaden von Unternehmen abwenden

Kategorie: Pressemitteilungen

Veröffentlicht: 18. März 2020

© Pixabay/PublicDomainPictures

Der Deutsche Landkreistag hofft, dass es gelingt, die unabsehbare Zeit der Coronakrise ohne dauerhaften Schaden für die Betriebe und Unternehmen in den Landkreisen zu überstehen. Präsident Landrat Reinhard Sager sagte: „In diesen extremen Zeiten sehen sich viele Gastronomen, Einzelhändler, Handwerker, Kulturschaffende und Mittelständler mit Existenzsorgen konfrontiert. Das betrifft den Buchladen um die Ecke ebenso wie den familiengeführten Industriebetrieb. Viele Gewerbetreibende verfügen nicht über ausreichende Rücklagen, um gegebenenfalls mehrere Monate zu überbrücken. Sie sind daher auf staatliche Liquiditätshilfen angewiesen.“

Er begrüßte vor diesem Hintergrund den Milliardenzuschuss der Bundesregierung für Unternehmen: „Das ist ein entscheidender Baustein, um die Firmen durch die Krise zu bringen. Sollten die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus allerdings über eine längere Zeit aufrechterhalten werden müssen, wird mehr notwendig sein. Betroffene Unternehmer können sich an ihre jeweilige Hausbank wenden, um zügig an die bereitgestellten KfW-Kredite und Bürgschaften zu gelangen, die in grundsätzlich unbegrenzter Höhe zur Verfügung stehen.“ Weitere Möglichkeiten seien die Beantragung von Kurzarbeitergeld sowie von Steuerstundungen.

Sager erinnerte daran, dass in den ländlichen Räumen die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiteten und der Großteil der – oft familiengeführten – mittelständischen Betriebe sowie viele Hidden Champions beheimatet seien. „Aus diesem Reservoir schöpft Deutschland einen wesentlichen Teil seiner ökonomischen Kraft. Besonders bedeutsam sind das produzierende Gewerbe und das Handwerk, wobei 63 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des produzierenden Gewerbes und des Handwerks in ländlichen Räumen arbeiten. Auch dem Tourismus kommt eine tragende Rolle zu.“ Von daher sei von immenser Bedeutung, die Wirtschaftsstrukturen mit allen staatlichen Mitteln zu erhalten.

Die überwiegend von den Landkreisen getragenen kommunalen Sparkassen würden auch in dieser schwierigen Situation ihrer Verantwortung gerecht werden und Bankdienstleistungen jeder Art für Bevölkerung und Wirtschaft weiterhin flächendeckend umfassend zur Verfügung stellen. „Sparkassen sind strukturpolitische Anker in der Fläche. Dessen sind sie sich bewusst

und werden mit dieser Verantwortung bewusst umgehen. Lediglich vereinzelt kann es durch Personalkonzentrationen zur vorübergehenden Schließung einzelner Filialen kommen. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit bezogen auf den jeweiligen Landkreis aber insgesamt nicht wesentlich beeinträchtigt.“

Auch den Kommunen werde in der Krise viel abverlangt: „Wir gehen von nicht unerheblichen finanziellen Einbußen aus. Gewerbesteuer und Einkommensteuer werden zurückgehen, Kurtaxe und Bettensteuer fallen vorübergehend sogar ganz aus, um nur einige Effekte zu skizzieren. Gleichzeitig wenden die Landkreise mehr Mittel beispielsweise im Gesundheitsbereich auf, um die Krise zu managen. Auch unter diesem Aspekt hoffen wir, dass die Rechnung der Virologen aufgeht und wir auf dem eingeschlagenen Eindämmungspfad möglichst bald Erfolge verzeichnen können“, so der DLT-Präsident abschließend.

## Corona: Pflicht, nicht Kür

Kategorie: Pressemitteilungen

Veröffentlicht: 12. März 2020

© Pixabay/Tumisu

Der Deutsche Landkreistag wirbt vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen zur Corona-Pandemie für eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung für notwendige Maßnahmen der Gesundheitsämter in den Landkreisen und Städten. Präsident Landrat Reinhard Sager sagte: „Wir befinden uns noch ziemlich am Anfang der Verbreitung des Coronavirus in Deutschland, etwa im Vergleich zu Italien. Umso entschlossener müssen wir diesen Zeitvorsprung nutzen, um durch eine Verlangsamung der Ausbreitung unsere Kapazitäten im Gesundheitswesen gut zu nutzen und nicht zu überfordern. Dazu gehören die Absage von größeren Veranstaltungen, die Einschränkung des gesellschaftlichen Lebens und ein vernünftiger Umgang mit dienstlichen Verpflichtungen. Jede Organisation, jedes Unternehmen, jede Bürgerin und jeder Bürger sollten auf verzichtbare Treffen, Termine oder Zusammenkünfte mit einer großen Anzahl von Menschen auch tatsächlich verzichten. In diesen Zeiten gilt die Pflicht und nicht die Kür.“

Vor allem müsse laut Sager das Augenmerk auf dem Schutz der besonderen Risikogruppen liegen: „Dazu zählen ältere Menschen ebenso wie Personen mit relevanten Vorerkrankungen. Auf diese sollten wir uns konzentrieren und uns nach Kräften bemühen, dass das Virus diese Menschen in unserem Umfeld, im Büro, in der Nachbarschaft und in der Familie nicht erreicht. Wir sollten deshalb unsere älteren Mitmenschen und beispielsweise Großeltern im Sinn haben, wenn es um die ständige Handhygiene geht.“

Es gelte vor diesem Hintergrund, den örtlichen Gesundheitsämtern den Rücken zu stärken, die beispielsweise zu entscheiden haben, welche Veranstaltungen abgesagt werden müssten und welche nicht. „Hier erfahren die Landkreise und Städte derzeit von Seiten des Bundes

und der Länder viel Unterstützung. Generell muss es darum gehen, dass sich insbesondere die Länder eng über diejenigen Schritte verständigen, die bundesweit einheitlich und zeitlich koordiniert erfolgen müssen. Eine klare Kommunikation der verschiedenen staatlichen Ebenen untereinander ist hier ebenso von zentraler Bedeutung wie eine transparente, zuverlässige und regelmäßige Information der Bevölkerung.“ Es gehe in diesen Tagen und Wochen auch darum, die wirtschaftlichen Folgen zielgerichtet abzufangen und Handwerker, Gastronomen und weitere betroffene Firmen in dieser schwierigen Phase zu unterstützen, so Sager.